

19



**Europäisches Patentamt**  
**European Patent Office**  
**Office européen des brevets**

11 Veröffentlichungsnummer:

**0 128 869**  
**A2**

12

# **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

21 Anmeldenummer: **84810276.0**

51 Int. Cl.<sup>3</sup>: **A 47 C 19/00, A 47 C 9/00**

22 Anmeldetag: **07.06.84**

30 Priorität: **08.06.83 CH 3127/83**

71 Anmelder: **Greno AG, Poststrasse 25,  
 CH-3072 Ostermundigen (CH)**

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung: **19.12.84  
 Patentblatt 84/51**

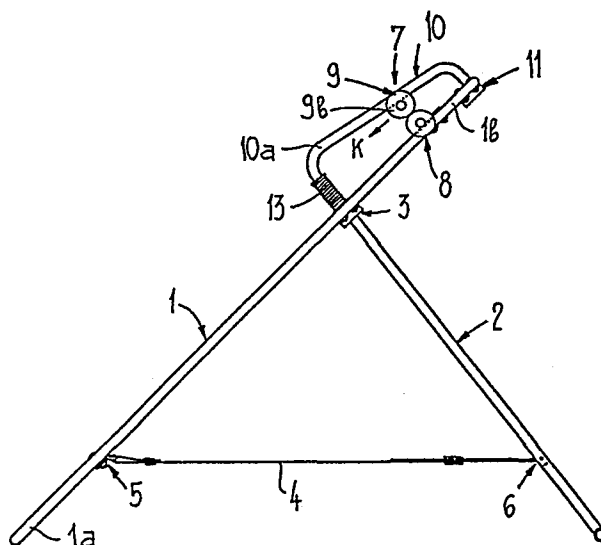
72 Erfinder: **Gertsch, Ulrich, Untere Feldenstrasse 956A,  
 CH-3655 Sigristwil (CH)**

84 Benannte Vertragsstaaten: **AT BE CH DE FR GB IT LI LU  
 NL SE**

74 Vertreter: **Patentanwälte Schaad, Balass, Sandmeyer,  
 Alder, Dufourstrasse 101 Postfach, CH-8034 Zürich (CH)**

54 **Hängellege.**

57 Ein Auflagebrett (1) wird durch eine mit diesem gelenkig verbundene Stütze (2) in seiner Schräglage gehalten. Das Auflagebrett (1) und die Stütze (2) sind über ein Verbindungselement (4), z.B. ein Seil oder eine Kette, miteinander verbunden. Das sich mit seinem untern Ende (1a) am Boden abstützende Auflagebrett (1) weist im Bereich seines oberen Endes (1b) eine Fusshalterung (7) auf. Letztere besteht aus einer untern, mit dem Auflagebrett (1) fest verbundenen Fersenaufgabe (8) und einer oberen Ristaufgabe (9). Diese ist an einem Bügel (10) befestigt, der mittels einer Gelenkverbindung (11) mit dem Auflagebrett (1) verbunden ist. Der Bügel (10) ist über die Ristaufgabe (9) hinaus verlängert. Dieser Verlängerungsteil (10a) ist an seinem Ende mit einem Haltegriff (13) versehen. Zum Öffnen der Fusshalterung (7) wird der Bügel (10) durch Anheben des Haltegriffes (13) im Uhrzeigersinn verschwenkt. Die Fusshalterung (7) wird durch das Gewicht der auf dem Auflagebrett (1) aufliegenden Person in Schliessstellung gehalten.



**EP 0 128 869 A2**

Hängeliege

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Hängeliege gemäss Oberbegriff des Anspruches 1, welche es einer Person erlaubt, sich in eine Schräglage mit dem Kopf nach unten hängend zu bringen.

5

Es sind sogenannte Pendel-Hängeliegen bekannt, bei denen eine Körperaflage um eine horizontale Achse schwenkbar in einem Gestell gelagert ist. Zum Festhalten einer mit dem Kopf nach unten auf der Auflage aufliegende Person ist eine Fusshalterung vorgesehen, welche aus zwei gepolsterten Halteorganen besteht, zwischen denen die Beine im Bereich des Fussgelenkes eingeklemmt werden. Das eine dieser Halteorgane ist feststehend angeordnet, während das andere Halteorgan in einer rechtwinklig zur Auflage verlaufenden Richtung gegen das feststehende Halteorgan zu und von diesem weg verstellbar ist. Auf diese Weise ist ein Einsteigen zwischen die Halteorgane sowie eine Einstellung auf verschiedene Beinabmessungen möglich. Das verstellbare Halteorgan ist in verschiedenen Stellungen arretierbar.

10

15

20

25

Das Einsteigen in die Fusshalterung erfolgt in aufrecht stehender Position. Zum Schliessen der Fusshalterung, d.h. zum Verstellen und Verriegeln des beweglichen Halteorganes, muss sich die Person nach vorne beugen. Nach erfolgter Verankerung der Füße richtet sich die Person wieder auf

21.5.1984

Al:em

und bringt sich durch Kippen der Auflage nach rückwärts in die Umkehrstellung.

5 Diese bekannten Liegen haben nun den Nachteil, dass die  
Bedienung des Fusshaltesystems umständlich ist und wie  
erwähnt ein Vorwärtsbeugen erfordert. Zudem lässt sich  
die Fusshalterung durch die sich in der Umkehrlage befind-  
liche Person kaum mehr öffnen, falls es dieser Person,  
z.B. infolge Schwindelerscheinungen, nicht mehr möglich  
10 sein sollte, die Auflage in die Normalposition zurückzu-  
schwenken. Da das Fusshaltesystem die ganze durch das  
Körpergewicht verursachte Belastung aufzunehmen hat, müs-  
sen die Halteorgane und deren Befestigung sowie die Ver-  
riegelungseinrichtung für das bewegliche Halteorgan ent-  
15 sprechend kräftig dimensioniert werden. Im weiteren em-  
pfinden viele Leute das Kippen nach rückwärts als unange-  
nehm.

20 Der vorliegenden Erfindung liegt nun die Aufgabe zugrunde,  
eine Hängeliege der eingangs genannten Art zu schaffen,  
welche einfach im Aufbau ist und mühelos bedient werden  
kann.

25 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss durch die Merkmale  
des kennzeichnenden Teils des Anspruches 1 gelöst.

Die schwenkbare Lagerung des beweglichen Halteorganes  
erlaubt ein einfaches und problemloses Öffnen und Schlies-  
sen der Fusshalterung. Die Haltewirkung des beweglichen  
30 Halteorganes erfolgt wegen der besonderen Anordnung des-  
sen Schwenkachse selbsttätig infolge der Belastung des  
Halteorganes durch das Gewicht der auf der schrägen Auf-  
lage in Umkehrstellung aufliegenden Person. Zum Verriegeln

des Halteorganes ist somit weder ein zusätzlicher Betätigungs-  
vorgang noch eine besondere Vorrichtung erforderlich.  
Es ist daher ohne weiteres möglich, die Füße auch in Um-  
kehrlage aus der Halterung zu lösen, falls dies nötig sein  
5 sollte. Da die Fusshalterung einfach und mühelos geöffnet  
und geschlossen werden kann, ist es hiefür nicht mehr er-  
forderlich, zuerst in aufrechter Position auf das Gerät  
aufzusteigen, die Fusshalterung zu schliessen und sich  
dann erst nach hinten zurückzukippen. Die Auflage muss  
10 daher nicht schwenkbar gelagert werden, sondern kann be-  
reits in der richtigen Lage, d.h. mit der Fusshalterung  
am oberen Ende, aufgestellt werden. Das Aufsteigen wird  
dadurch erleichtert, dass das zum Verschwenken des Halte-  
organes vorgesehene Betätigungselement zum Festhalten be-  
15 nützt werden kann.

Bevorzugte Weiterausbildungen des Erfindungsgegenstandes  
sind in den Ansprüchen 2 bis 10 umschrieben.

20 Im folgenden werden anhand der Zeichnung Ausführungsbei-  
spiele des Erfindungsgegenstandes näher erläutert. Es  
zeigen rein schematisch:

Fig. 1 in Seitenansicht eine erste Ausführungsform  
25 einer Hängeliege in aufsteigebereitem Zustand,

Fig. 2 in Draufsicht die Hängeliege gemäss Fig. 1 mit  
zurückgeklappter Stütze,

30 Fig. 3 + 4 in zu den Fig. 1 bzw. 2 entsprechender Dar-  
stellung eine zweite Ausführungsform einer  
Hängeliege,

Fig. 5 + 6 in zu den Fig. 1 bzw. 2 entsprechender Darstellung ein drittes Ausführungsbeispiel einer Hängeliege,

5 Fig. 7 + 8 in zu den Fig. 1 bzw. 2 entsprechender Darstellung ein viertes Ausführungsbeispiel einer Hängeliege,

10 Fig. 9 + 10 in zu den Fig. 1 bzw. 2 entsprechender Darstellung eine fünfte Ausführungsform einer Hängeliege und

Fig. 11 in Seitenansicht ein sechstes Ausführungsbeispiel einer Hängeliege.

15

Die in den Figuren 1 und 2 dargestellte Hängeliege weist ein Auflagebrett 1 auf, das gegebenenfalls mit einer Polsterung versehen ist. Die Länge dieses Auflagebrettes 1 entspricht etwa der Körpergrösse einer erwachsenen Person.

20 Das Auflagebrett 1 stützt sich mit seinem untern Ende 1a auf dem Boden ab und wird mittels einer Stütze 2 in einer Schräglage gehalten. Diese Stütze 2 ist mittels einer Gelenkverbindung 3 mit dem Auflagebrett 1 verbunden und ist um eine mit 3a bezeichnete Achse verschwenkbar. Die Stütze

25 2 ist mit dem Auflagebrett 1 mittels eines Verbindungselementes 4 verbunden, das an den mit 5 bzw. 6 bezeichneten Stellen mit dem Auflagebrett 1 bzw. mit der Stütze 2 verbunden ist. Das Verbindungselement 4 kann beispielsweise ein Seil, eine Kette, ein Stab oder dergleichen sein. Durch entsprechende

30 Ausbildung des Verbindungselementes 4 und/oder der Verankerung des Verbindungselementes 4 am Auflagebrett 1 bzw. an der Stütze 2 ist es möglich, den Abstand zwischen den Verankerungsstellen 5 und 6 zu verändern, um so die

Neigung des schrägen Auflagebrettes 1 zu verstellen. Ist das Verbindungselement 4 eine Kette, so kann beispielsweise an der Stütze 2 ein Haken vorgesehen werden, in den ein Kettenglied eingehängt werden kann.

5

Im Bereich des oberen Endes 1a des Auflagebrettes 1 ist eine Fusshalterung vorgesehen, die eine gepolsterte und vorzugsweise rollenförmige Fersenauflage aufweist, welche mit dem Auflagebrett 1 fest verbunden ist. Diese Fersenauflage 8 kann ein- oder mehrteilig sein. Mit dieser Fersenauflage 8 wirkt eine verschwenkbare Ristauflage 9 zusammen, welche beim vorliegenden Ausführungsbeispiel aus zwei gleichachsig angeordneten, gepolsterten, zylinderförmigen Elementen 9a und 9b (Figur 2) gebildet ist. Die Ristauflage 9 ist fest mit einem rohrförmigen Bügel 10 verbunden, der mittels einer Gelenkverbindung 11 mit dem Auflagebrett 1 verbunden ist. Der Bügel 10 und mit diesem somit auch die Ristauflage 9 ist um eine Achse 12 verschwenkbar, welche parallel zum Auflagebrett 1 verläuft und in der Ebene dieses Auflagebrettes oder allenfalls unterhalb derselben angeordnet ist.

Der Bügel 10 weist eine sich in Richtung gegen das untere Ende 1a des Auflagebrettes 1 erstreckende Verlängerung 10a auf, die an ihrem freien Ende abgewinkelt ist und einen Haltegriff 13 aufweist. Die Verlängerung 10a ist mit dem Bügel 10 einstückig ausgebildet.

Für das Aufsteigen auf die Liege setzt man sich rittlings auf das Auflagebrett 1 und ergreift den Haltegriff 13. Durch Hochschwenken des Bügels 10 wird die Ristauflage 9 von der Fersenauflage 8 abgehoben, worauf die Füße von der Seite her zwischen die Auflagen 8 und 9 eingeschoben

werden. Durch Zurückschwenken des Bügels 10 und Absenken der Ristauflage 9 in Richtung gegen die Fersenauflage 8 werden die Beine im Bereich des Fussgelenkes zwischen den beiden Auflagen 8 und 9 festgehalten. Anschliessend wird  
5 der Körper langsam nach hinten geneigt, bis er vollständig auf dem Auflagebrett 1 aufliegt.

Durch das Gewicht der auf dem Auflagebrett 1 aufliegenden Person erfährt die Ristauflage 9 eine Belastung in Richtung des Pfeiles K (Figur 1), d.h. in einer etwa parallel zum Auflagebrett 1 verlaufenden Richtung. Da die  
10 Ristauflage 9 bezüglich der durch das Auflagebrett 1 definierten Ebene höher liegt als die Schwenkachse 12, wird die Ristauflage 9 infolge dieser Belastung in Richtung  
15 gegen die Fersenauflage 8 zu verschwenkt. Somit wird eine Selbsthaltewirkung der Fusshalterung 7 bewirkt. Die Füße der auf dem Auflagebrett 1 aufliegenden Person werden somit festgehalten, ohne dass eine Vorrichtung zum Verriegeln der Ristauflage 9 in ihrer Festhaltestellung erforderlich ist und ohne dass die Person zu einem zusätzlichen  
20 Betätigungsvorgang gezwungen ist. Obwohl ein genügend starkes Festhalten der Füße bewirkt wird, ist es ohne weiteres möglich, in Umkehrlage die Füße seitlich aus der Fusshalterung 7 heraus zu bewegen, falls dies erforderlich sein sollte. Das Absteigen vom Brett erfolgt  
25 jedoch in der Regel dadurch, dass man sich aufrichtet, den Haltegriff 13 erfasst und die Ristauflage 9 nach oben wegschwenkt.

30 Infolge der gelenkigen Verbindung der Stütze 2 mit dem Auflagebrett 1 ist es möglich, zum platzsparenden Aufbewahren der Liege bei Nichtgebrauch die Stütze 2 gegen das Auflagebrett 1 zurückzuschwenken, wie das in Fig. 2

dargestellt ist.

Die in den Figuren 3 und 4 dargestellte Ausführungsform unterscheidet sich von der Liege gemäss den Figuren 1 und 2 dadurch, dass anstelle der Stütze 2 am oberen Ende des Auflagebrettes 2 zwei Einhängehaken 14 und 15 befestigt sind, welche dazu dienen, das Auflagebrett 1 auf einem ortsfesten Auflager abzustützen. In Figur 3 sind rein schematisch die Sprossen 16 einer Sprossenwand 17 dargestellt, in die die Einhängehaken 14 und 15 eingehängt werden. Es versteht sich, dass anstelle von Einhängehaken 14, 15 auch andersartige geeignete Abstützelemente verwendet werden können, welche ein Auflegen und Abstützen des Auflagebrettes 1 auf einer Auflage ermöglichen.

Die in den Figuren 5 und 6 gezeigte Liege entspricht weitgehend der Ausführungsform gemäss den Figuren 1 und 2 und unterscheidet sich von dieser in erster Linie durch ein kürzeres Auflagebrett 1. Dieses kürzere Auflagebrett 1 ist auf einem Träger 18 befestigt, an welchem gelenkig die Stütze 2 sowie die Fusshalterung 7 befestigt sind.

Die kürzere Ausbildung des Auflagebrettes 1 hat gegenüber der Ausführungsform gemäss den Figuren 1 und 2 den Vorteil, dass das Aufsteigen gegenüber der Variante mit längerem Auflagebrett einfacher ist. Bei der in den Figuren 5 und 6 gezeigten Ausführungsform kann man sich zuerst auf den oberen Brettrand 1b setzen, dann ein Bein um das andere seitlich hochbringen und die Füße zwischen die vorgängig voneinander abgehobenen Auflagen 8 und 9 schieben. Während diesem Vorgang kann man sich am Haltegriff 13 halten.

Bei der Variante gemäss den Figuren 7 und 8 wird gleich



wie bei der Ausführungsform gemäss den Figuren 5 und 6 ein kurzes Auflagebrett 1 verwendet. Auch bei dieser Variante wird eine aus einer Fersenauflage 8 und einer Ristauf-  
5      auflage 9 bestehende Fersenhalterung 7 verwendet. Das Verschwenken der Ristauflage 9 erfolgt jedoch auf andere Weise als bei den vorstehend beschriebenen Ausführungsbeispielen.

Der die Ristauflage 9 tragende Bügel 10 ist über seine  
10      Schwenkachse 12 hinaus verlängert. In Figur 7 ist dieser Verlängerungsteil mit 19 bezeichnet. An diesem Verlängerungsteil 19 greift ein Betätigungselement 20 an, das zwei Stäbe 21 und 22 aufweist, welche gelenkig mit dem  
15      Verlängerungsteil 19 verbunden sind und sich parallel zum und beidseits des Trägers 18 in Richtung gegen das untere Ende 1a des Auflagebrettes 1 erstrecken. An ihrem freien Ende sind die Stäbe 21, 22 mittels eines Handgriffes 23 miteinander verbunden. Durch Ziehen am Handgriff 23 in Richtung des Pfeiles A (Figur 7) wird der Bügel 10 im Uhr-  
20      zeigersinn verschwenkt und somit die Ristauflage 9 von der Fersenauflage 8 abgehoben. Dementsprechend muss zum Schliessen der Fusshalterung 7, d.h. zum Zurückschwenken der Ristauflage 9, der Handgriff 23 in Gegenrichtung nach oben geschoben werden. Die Betätigung der Fusshalterung 7  
25      ist etwas weniger benützerfreundlich als dies bei den Ausführungsbeispielen gemäss den Figuren 1 bis 6 der Fall ist.

Die Ausführungsform gemäss den Figuren 9 und 10 entspricht der in den Figuren 5 und 6 dargestellten Variante mit kur-  
30      zem Auflagebrett 1. Bei der Ausführungsform gemäss den Figuren 9 und 10 ist die verschwenkbare Ristauflage 9 am einen Ende eines Hebels 24 befestigt, der mittels einer Gelenkverbindung 25 gelenkig mit einem Verlängerungsteil 26

der Stütze 2 verbunden ist. Der Hebel 24 ist über seine Schwenkachse 25a hinaus in Richtung gegen das untere Ende 1a des Auflagebrettes 1 verlängert. Der mit dem Hebel 24 einstückige Verlängerungsteil 24a ist an seinem Ende abgewinkelt und mit einem Haltegriff 13 versehen. Wie aus

5       Figur 9 hervorgeht, liegt die Schwenkachse 25a bezüglich des Auflagebrettes 1 bzw. des Trägers 18 höher als die sich in ihrer Festhaltestellung befindliche Ristauflage

10       9. Im weitem ist diese Schwenkachse 25a im Gegensatz zu den Ausführungsbeispielen gemäss den Figuren 1 bis 8 dem untern Ende 1a der Auflage 1 näherliegend angeordnet als die Ristauflage 9.

15       Durch die beschriebene Anordnung der Ristauflage 9 und deren Schwenkachse 25a ist es erforderlich, zum Abheben der Ristauflage 9 von der Fersenauflage 8 den Hebel 24 im Gegenuhrzeigersinn zu verschwenken, d.h. also den Haltegriff 13 nach unten in Richtung gegen den Träger 18 zu

20       drücken. Die anhand der Ausführungsform gemäss den Figuren 1 und 2 beschriebene selbsttätige Haltewirkung der Ristauflage 9 ist auch beim Ausführungsbeispiel gemäss den Figuren 9 und 10 vorhanden. Da die Angriffsstelle der durch die auf dem Auflagebrett 1 aufliegenden Person bedingte Last an der Ristauflage 9 unterhalb einer die

25       Schwenkachse 25a enthaltenden und zum Auflagebrett 1 parallelen Ebene liegt, wird durch diese Belastung der Ristauflage 9 letztere gegen die Fersenauflage 8 verschwenkt, so dass ein selbsttätiges Festhalten der Füße der auf

30       dem Auflagebrett 1 aufliegenden Person bewirkt wird. Da jedoch bei der Ausführungsform gemäss den Figuren 9 und 10 der Haltegriff 13 zum Öffnen der Fusshalterung 7 wie beschrieben nach unten gedrückt werden muss, ist das Betätigen der Fusshalterung 7 etwas umständlicher als bei

den Ausführungsformen gemäss den Figuren 1 bis 6.

Wie die Figur 10 zeigt, wird auch die Fersenauflage 8 aus  
zwei rollenförmigen und gleichachsig angeordneten Elementen 8a und 8b gebildet.

In Figur 11 ist eine Ausführungsform gezeigt, bei der das  
Auflagebrett 1 in einem Gestell 27 eines Gymnastikgerätes  
abgestützt ist. Dieses Gestell 27 weist einen Stützteil 28  
auf, welcher mit einem untern Rahmenteil 29 verbunden ist.  
Das an seinem oberen Ende 1b mit einer Fusshalterung 7 ver-  
sehene Auflagebrett 1 weist an seinem untern Ende 1a eine  
Anschlagleiste 30 auf, welche am Stützteil 28 ansteht.  
Im oberen Bereich ist das Auflagebrett 1 drehbar mit einem  
nicht sichtbaren Querverbindungselement verbunden, an  
dessen Enden je ein Rohrstück 31 angebracht ist. Diese  
Rohrstücke 31 sind entlang von Rohren 32 eines oberen  
Rahmentails 33 längs verschiebbar. Dies erlaubt eine Ver-  
änderung der Neigung des Auflagebrettes 1. Mit 34 ist  
ein Tritt zum Aufsteigen und mit 35 ist einer von zwei  
Handgriffen bezeichnet. Die Höhe der Handgriffe 35 kann  
durch Ein- und Ausfahren des oberen Rahmenteiles 33 verän-  
dert werden.

Das Aufsteigen auf das Auflagebrett 1 erfolgt grundsätz-  
lich auf die anhand der Figuren 1 und 2 beschriebene Weise.

Bei allen gezeigten Ausführungsbeispielen ist die Ab-  
stützung für das Auflagebrett 1 derart ausgebildet, dass  
das Auflagebrett 1 in seiner Neigung verstellt werden  
kann. Es ist jedoch auch denkbar, das Auflagebrett 1 so  
abzustützen, dass eine Veränderung des Neigungswinkels  
nicht möglich ist.

Patentansprüche

1. Hängeliege mit einer Auflage, mit Stützmitteln zum Abstützen der Auflage in einer gegenüber der Horizontalen geneigten Schräglage und mit einer Fusshalterung, welche ein mit einer Gegenauflage zusammenwirkendes Halteorgan aufweist, das gegen die Gegenauflage zu in eine Festhaltung bringbar und von der Gegenauflage weg bewegbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass das Halteorgan (9) um eine zur Auflage (1) im wesentlichen parallele Schwenkachse (12, 25a) schwenkbar ist, derart, dass das sich in seiner Festhaltung befindliche Halteorgan (9) bei einer Belastung in Richtung (K) gegen das untere Ende (1a) der Auflage (1) gegen die Gegenauflage (8) verschwenkt wird.
2. Hängeliege nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Halteorgan (9) bezüglich einer zur Auflage (1) etwa parallelen und die Schwenkachse (12) enthaltenden Ebene oberhalb und dem untern Ende (1a) der Auflage (1) näher als die Schwenkachse (12) angeordnet ist, wobei die Schwenkachse (12) vorzugsweise in oder unterhalb der durch die Auflage (1) festgelegten Ebene liegt.
3. Hängeliege nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Halteorgan (9) bezüglich einer zur Auflage (1) etwa parallelen und die Schwenkachse (23a) enthaltenden Ebene unterhalb angeordnet ist und die Schwenkachse (25a) zwischen dem Halteorgan (9) und dem untern Ende (1a) der Auflage (1) liegt.
4. Hängeliege nach einem der Ansprüche 1 - 3, dadurch

gekennzeichnet, dass das Halteorgan (9) mit einem Betätigungselement (10a, 20, 24a) verbunden ist, das sich über das Halteorgan (9) hinaus in Richtung gegen das untere Ende (1a) der Auflage (1) erstreckt und an seinem Ende  
5 einen Haltegriff (13, 23) aufweist.

5. Hängeliege nach den Ansprüchen 2 und 4, dadurch gekennzeichnet, dass das hebelartige Betätigungsorgan (10a) als Verlängerung einer schwenkbar gelagerten Halterung  
10 (10), welches zwischen Haltegriff (13) und Schwenkachse (12) angeordnet ist, ausgebildet ist, wobei vorzugsweise das Betätigungsorgan (10a) mit der insbesondere hebelartigen Halterung (10) einstückig ausgebildet ist.

15 6. Hängeliege nach den Ansprüchen 3 und 4, dadurch gekennzeichnet, dass das hebelartige Betätigungsorgan (24a) als Verlängerung einer schwenkbar gelagerten Halterung (24) für das Halteorgan (9) das dem Handgriff (13) bezüglich der Schwenkachse (25a) gegenüberliegend angeordnet  
20 ist, ausgebildet ist, wobei vorzugsweise das Betätigungsorgan (24a) mit der insbesondere hebelartigen Halterung (24) einstückig ausgebildet ist.

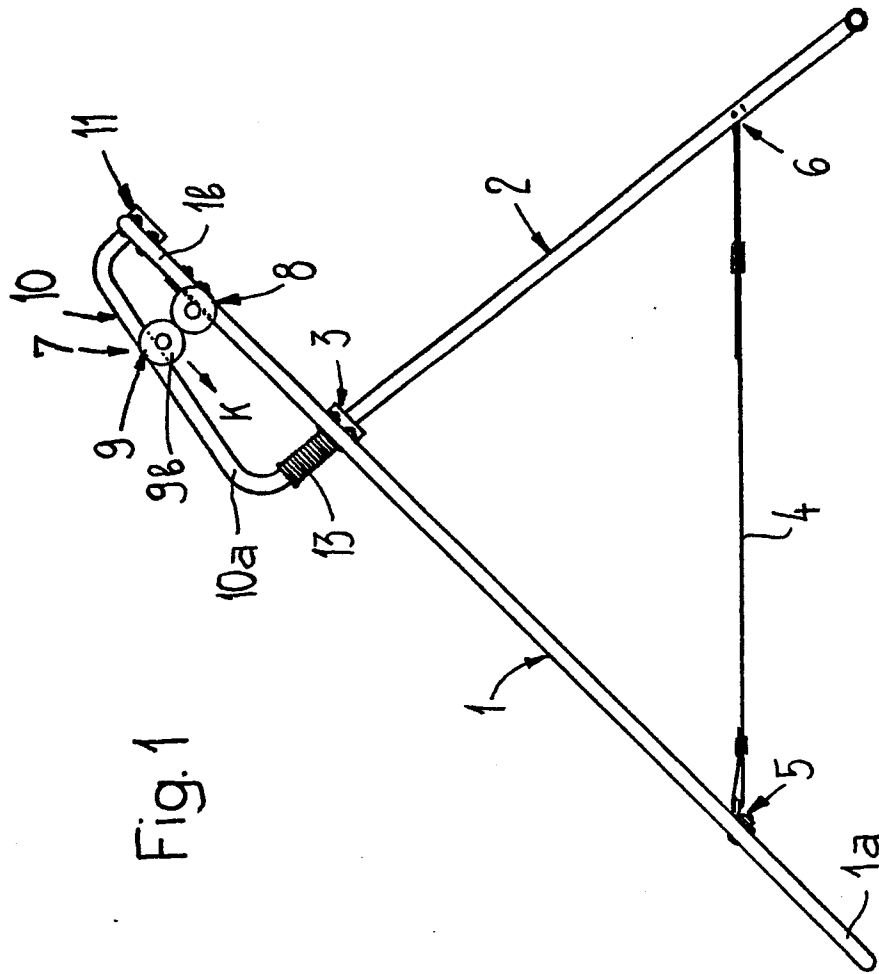
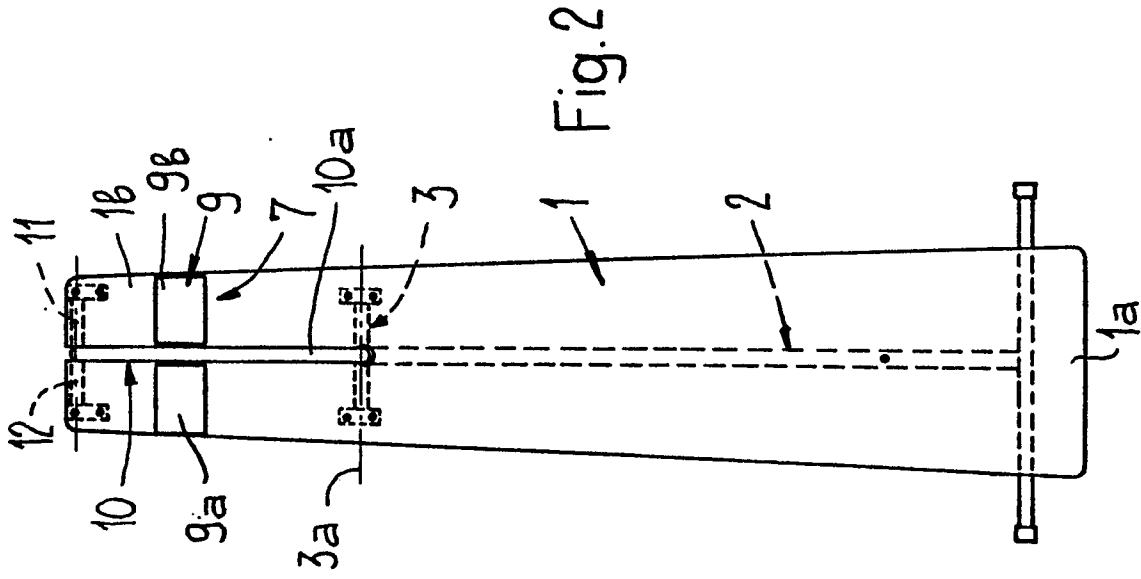
25 7. Hängeliege nach den Ansprüchen 2 und 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Halteorgan (9) an einer schwenkbar gelagerten Halterung (10) befestigt ist, an der dem Halteorgan (9) bezüglich der Schwenkachse (12) gegenüberliegend das Betätigungselement (20) angreift, das in Richtung (A) der Auflage (1) verschiebbar ist.

30

8. Hängeliege nach einem der Ansprüche 1 - 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Auflage (1) in der Neigung verstellbar und in jeder Schräglage fixierbar ist.

9. Hängeliege nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet,  
dass die Stützmittel eine um eine zur Auflage (1) im we-  
sentlichen parallele Achse (3a) schwenkbare Stütze (2)  
aufweisen, die zur Neigungsverstellung der Auflage (1)  
5 in verschiedenen Stellungen arretierbar ist.

10. Hängeliege nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet,  
dass die Stützmittel mit der Auflage (1) fest verbundene  
Abstützelemente (14, 15), vorzugsweise Einhängehaken,  
10 zum Abstützen der Auflage (1) auf einem Auflager (16)  
aufweisen.



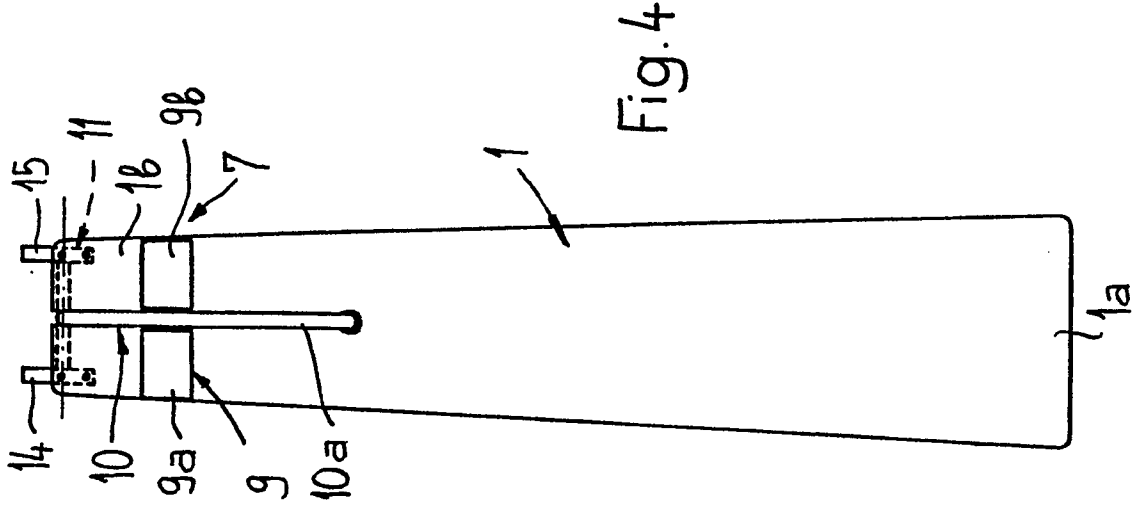


Fig. 4

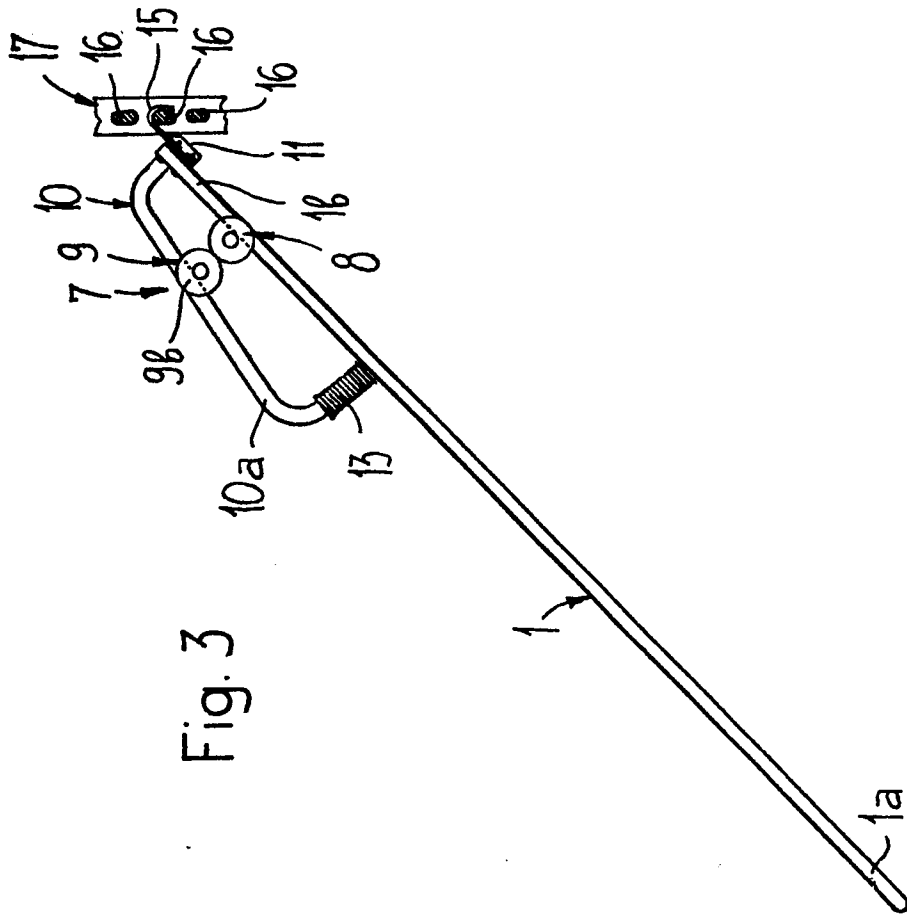


Fig. 3



Fig. 6

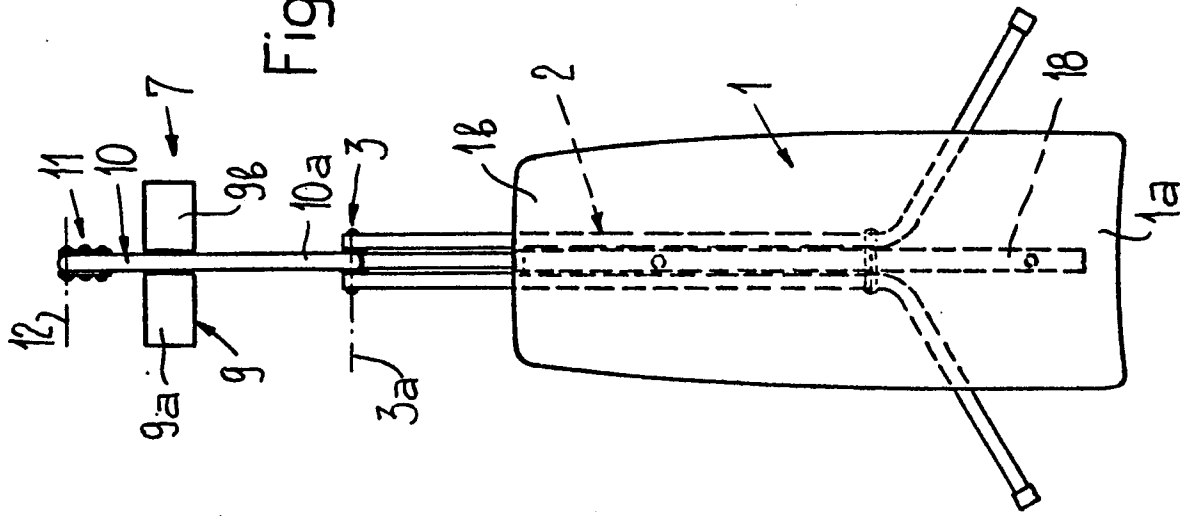


Fig. 5

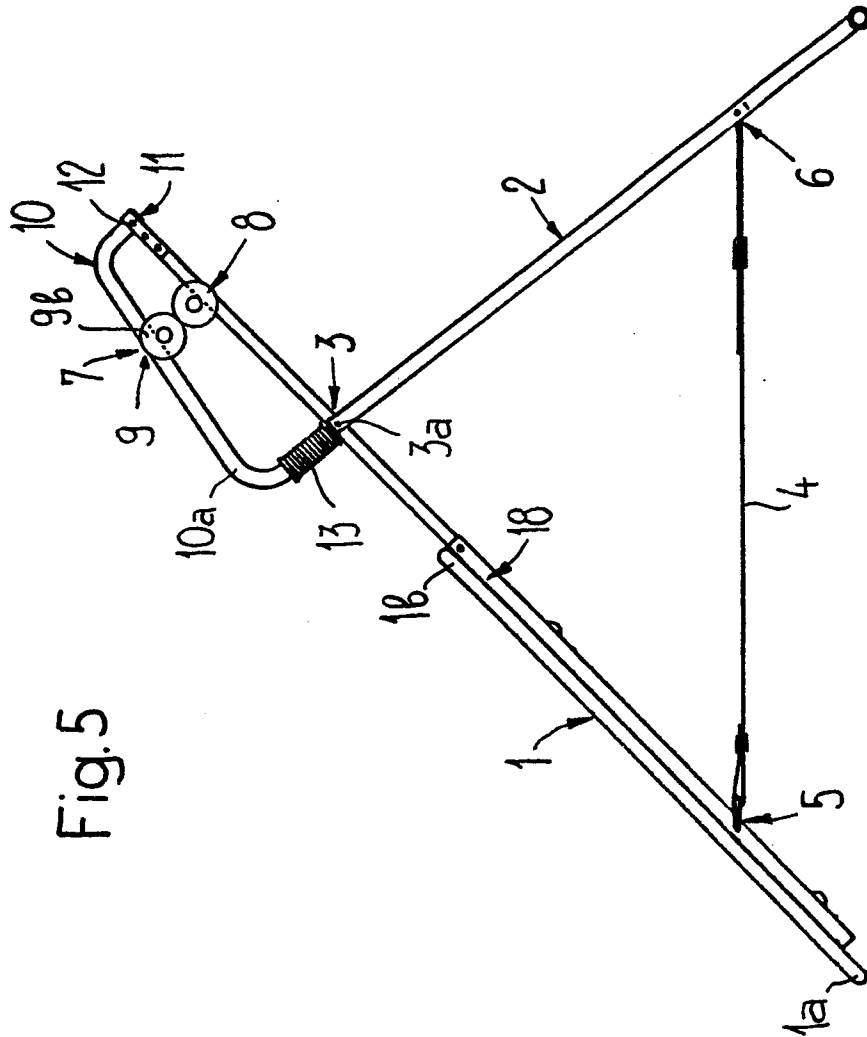


Fig. 8

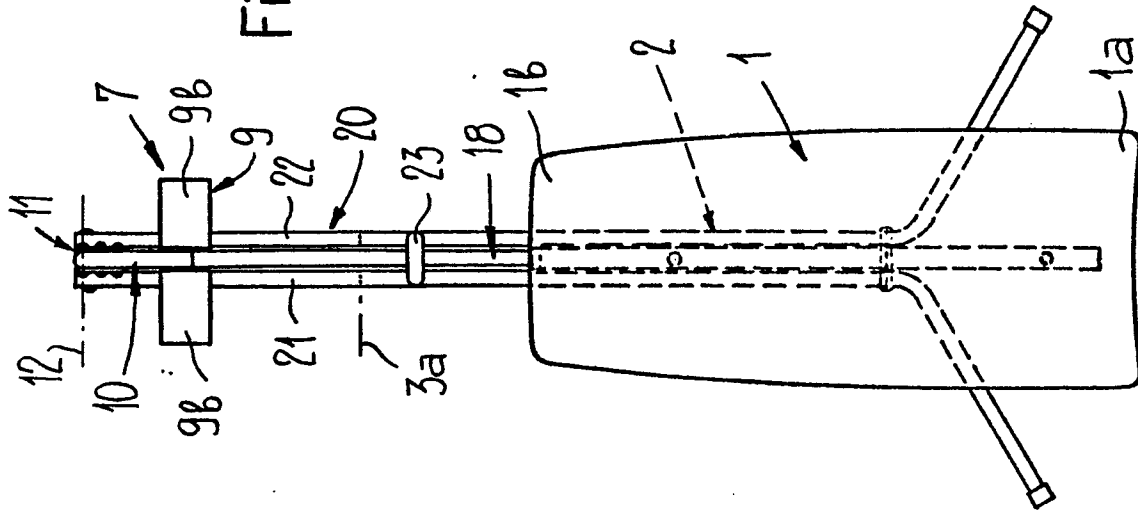


Fig. 7

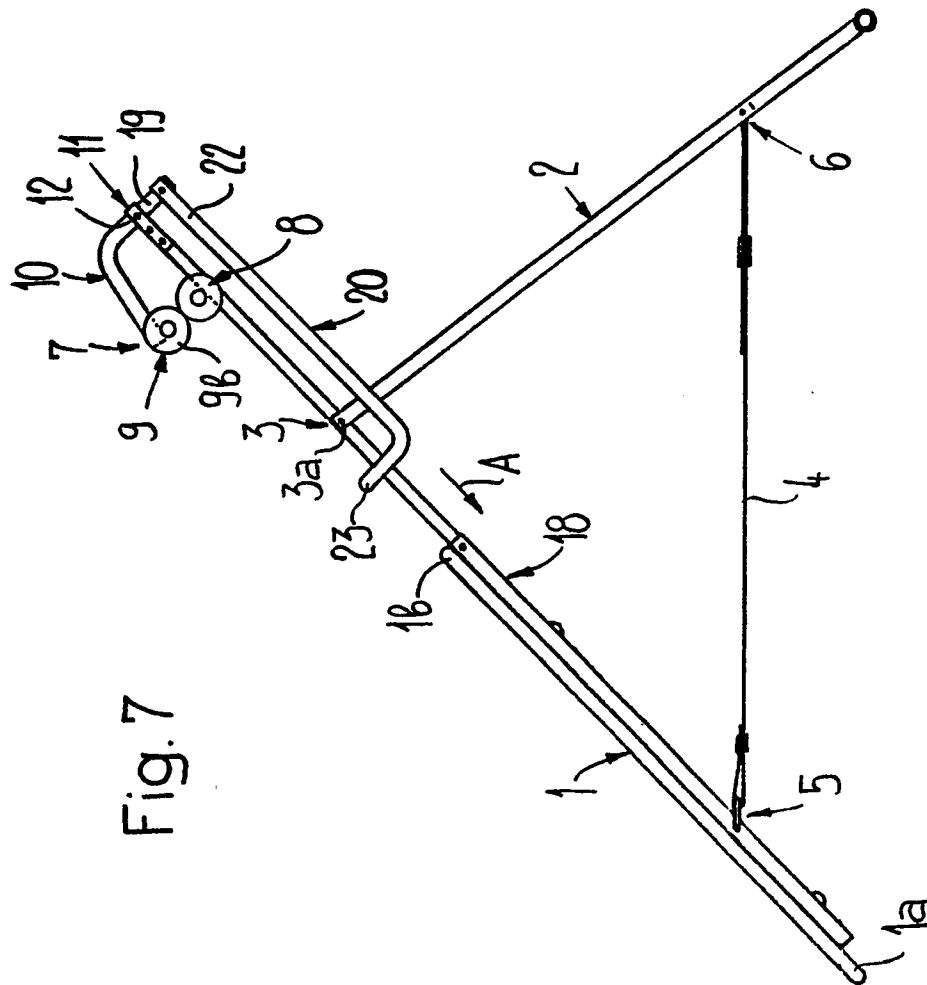




Fig. 11

